



X

# ANDERSARTIG

*Hexen. Glaube. Verfolgung.*

PROGRAMM

15. MÄRZ – 18. NOVEMBER  
2020





## WER SICH SEINER VERGANGENHEIT NICHT ERINNERT ...

Sehr geehrte Damen und Herren,

Georg Gassmann, einer meiner Amtsvorgänger, hat im Marburger Rathaus eine ungewöhnliche Erfahrung gemacht: Er wurde 1933 als Vorsitzender der Sozialistischen Arbeiterjugend von der Gestapo verhaftet und saß in einer der Gefängniszellen im Untergeschoss des Rathauses. Glücklicherweise kam er nicht ins KZ, sondern wurde ‚nur‘ gezwungen, sein Studium aufzugeben. 18 Jahre später wurde er zum Oberbürgermeister von Marburg gewählt und regierte fast zwei Jahrzehnte lang im ersten Stock desselben Rathauses, das er schon aus einer so ganz anderen Perspektive kannte.

Auf der gegenüberliegenden Seite der Gestapo-Zellen und ziemlich genau unter dem schönen Treppenturm unseres Rathauses existiert bis heute noch eine andere Gefängniszelle. Man muss ein altes, schmiedeeisernes Gitter aufsperrn und einige enge Stufen hinunter, um in das Marburger Lochgefängnis hinein zu gelangen. Hier waren die Gefangenen der Stadt eingesperrt. Hier warteten aber auch die der Hexerei angeklagten Frauen und Männer darauf, in einem angrenzenden Keller des Rathauses verhört und gefoltert zu werden. Wenn man das weiß und die Verhörprotokolle liest, kann einem bei dem Gedanken schlecht werden, dass dies nicht irgendwo, sondern sozusagen unter den eigenen Füßen stattfand.

„Wer sich seiner Vergangenheit nicht erinnert, ist dazu verdammt, sie zu wiederholen.“ Dieser Satz des Philosophen George Santayana wird oft zitiert, wenn es um die Aufarbeitung der nationalsozialistischen Gräuel geht. Tatsächlich ist er aber älter, und es gibt auch ältere Untaten, für die er genauso gilt. Der Themenschwerpunkt *Hexen. Glaube. Verfolgung in Marburg* will dieses dunkle Kapitel der Stadtgeschichte von möglichst vielen Seiten beleuchten; auch wenn dieses systematische Unrecht von uns noch weiter entfernt ist als das, mit dem Georg Gassmann so unmittelbar zu tun hatte.

*Dr. Thomas Spies  
Oberbürgermeister  
Universitätsstadt Marburg*





## HEUTE DÜRFEN WIR SAGEN, WAS UNRECHT WAR!

Zwei Frauen aus Marburg, Dr. Elke Neuwohner und Dr. Elke Therre-Staal, hatten sich 2017 für die Rehabilitierung von Frauen eingesetzt, die im 16. und 17. Jahrhundert in Marburg der Hexerei angeklagt und hingerichtet wurden. Der Antrag wurde im parlamentarischen Verfahren allen Fraktionen vorgelegt und genehmigt.

Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies ist zu verdanken, dass dieses Thema dem Kulturamt Marburg und dem Gleichberechtigungsreferat zur Gestaltung übereignet wurde.

Die Prozesse in Marburg fanden nach der damaligen Rechtsprechung gemäß der *constitutio criminalis carolina* von 1532 statt, die auf der Bambergischen „Peinlichen Halsgerichtsordnung“ von 1507 beruhte. Peinlich bezieht sich auf das lateinische „poena“, Strafe, und weist damit auf die zugrundeliegende römische Rechtsauffassung hin.

Im ausgehenden Mittelalter wurden Heilkundige mit tradiertem Wissen stigmatisiert. Zu Beginn der Neuzeit wurde aus Hass, Hämie und Missgunst denunziert.

Wir sind nicht schuld daran, dass in Marburg Frauen gefoltert, zu Geständnissen gezwungen und hingerichtet wurden. Aber wir dürfen heute sagen, dass es Unrecht war.

Die Frauen im Nachhinein zu Wort kommen zu lassen, sie bei ihrem Namen zu nennen, sofern diese überliefert sind, sie vor dem Vergessen zu schützen, ihnen in unserer gemeinsamen Erinnerungsarbeit die Würde zurück zu geben, die ihnen in entwürdigenden, grausamen Prozeduren genommen wurde, ist das Motiv dieses Themenschwerpunktes.

*Dr. Elke Therre-Staal*  
*Initiatorin*





## HEXENVERFOLGUNG LÄSST UNS VOR UNSERER EIGENEN VERGANGENHEIT ERSCHRECKEN ...

Sehr geehrte Damen und Herren,

keine Frage, Hexenverfolgung hat auch mit Religion zu tun und zeigt deren Schattenseite.

Ein metaphysisches Weltbild, das Natur und Leben nicht nur durch die Macht Gottes, sondern auch durch den Einfluss dämonischer Kräfte bestimmt sah, war den Menschen des Mittelalters und der Frühen Neuzeit selbstverständlich. Diese Annahme teilten auch die Wissenschaften, die Theologie, die Physik, die Medizin, das Rechtswesen.

Von dieser allgemeinen Haltung ist aber die eigentliche Verfolgung in der Zeit des Hexenwahnes im 17. Jahrhundert zu unterscheiden. Der Themenschwerpunkt *Hexen. Glaube. Verfolgung in Marburg* will auf vielfältige Weise für unsere Region konkretisieren, was in unterschiedlicher Intensität in vielen europäischen Ländern geschah. In den Krisen der damaligen Zeit, Kriegen, wirtschaftlichem Niedergang, Klimaverschlechterung führten Mechanismen sozialer Exklusion zur Anklage von Hunderttausenden und zur Verurteilung von Zehntausenden. Dies alles geschah „ordentlich“ in den Bahnen der damaligen Rechtsordnung und in Verantwortung der damals entstehenden modernen Staaten und ihrer Eliten.

Die Folgen für die Betroffenen machen uns heute fassungslos. Ich meine, mindestens zwei Lehren sollten daraus gezogen werden: Religion dient nicht nur der persönlichen Sinnstiftung oder gesellschaftlichem Zusammenhalt und Frieden, sondern kann auch auf fatale Weise Konflikte verstärken. Um so wichtiger, dass der Glaube sich selbst reflektiert und dass öffentliche Religion aufgeklärt praktiziert wird. Die evangelische Kirche weiß sich für die Abgründe ihrer Geschichte verantwortlich – und zugleich der Aufklärung tief verbunden!

Zum anderen: Soziale Exklusion ist leider auch gegenwärtig durchaus verbreitet. Hassrede, Diskriminierung, Rassismus sind keinesfalls überwunden. Eine demokratische Gesellschaft muss entschieden dafür eintreten, gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit zu wehren.



*Hexen. Glaube. Verfolgung in Marburg* lässt uns vor unserer eigenen Vergangenheit erschrecken.

Lassen Sie uns in der Gegenwart hellwach sein und künftig miteinander klüger werden!

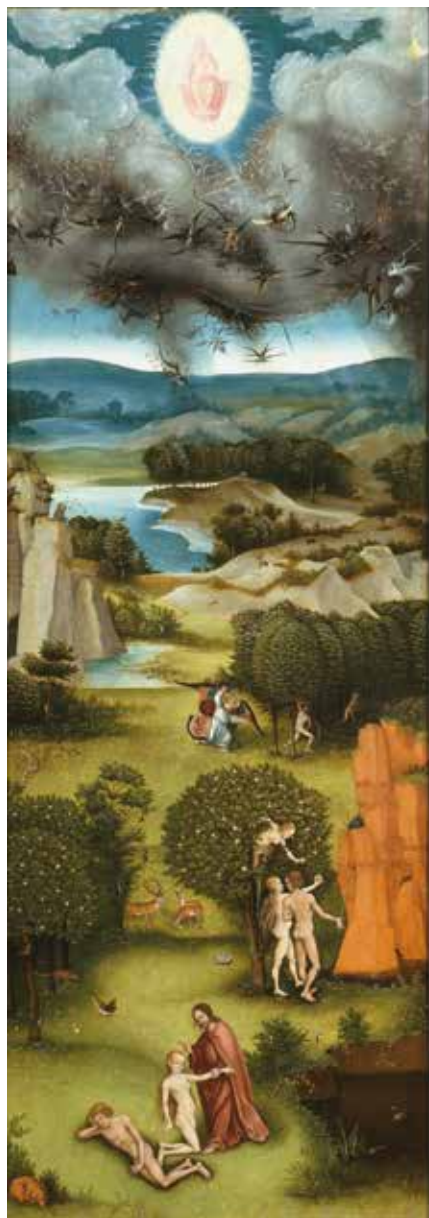
*Burkhard zur Nieden  
Dekan des Evangelischen  
Kirchenkreises Marburg*





# INHALT

Grußworte .....	5
Inhalt .....	11
Einführung .....	14
Kalender .....	16
GEDENKEN .....	21
VORTRÄGE & WORKSHOPS .....	31
WISSENSCHAFTSVERANSTALTUNGEN & TAGUNGEN .....	59
PERFORMANCE & LESUNGEN .....	71
MUSIK .....	79
AUSSTELLUNGEN.....	89
FILME.....	107
KRÄUTER.....	113
FÜR KINDER .....	117
FÜHRUNGEN .....	127
SERVICE.....	135
Impressum .....	140








## VIelfalt ist Programm

Wenn wir das Wort Hexe hören, hat jede\*r von uns sofort irgendein Bild im Kopf. Vermutlich auch mehrere. Von bösen Hexen haben wir zuerst in den Märchen der Brüder Grimm gehört. Später haben wir dann vielleicht die Harry Potter-Reihe gelesen oder in populären Filmen gesehen, dass Hexerei sowohl gut als auch böse sein kann. Als Teenager haben wir schließlich erfahren, dass in der Vergangenheit ganz normale Menschen zu Unrecht als Hexen und Hexer verfolgt, gequält und verbrannt worden sind. Und wer es noch nicht wusste, kann sich nun darüber informieren, dass das nicht irgendwo und irgendwann, sondern vor vierhundert Jahren auch hier in Marburg geschehen ist. Denn mit dem Themenschwerpunkt *Hexen. Glaube. Verfolgung in Marburg* versucht die Universitätsstadt 2020, möglichst viele Aspekte dieses Themas darzustellen und möglichst verschiedene Meinungen dazu zu hören.

Natürlich soll es zunächst darum gehen, auch darüber aufzuklären, was wirklich in unserer Stadt passiert ist. Wie viele unserer früheren Mitbürger\*innen verfolgt wurden, wo, wie und warum dies stattfand und was mit ihnen geschehen ist. Am Ende, am Buß- und Betttag 2020, soll dann ein Zeichen des Gedenkens gesetzt werden, welches an die Opfer aus den rund 120 überlieferten Hexenprozessen zwischen 1513 und 1712 erinnert.

Wir wollen das Hexenthema aber noch weiter ausleuchten. In Vorträgen, Ausstellungen, Konzerten und anderen Veranstaltungen werden wir erfahren, was Kunst, Kirche, Kultur, Wissen-





schaft und vor allem und immer wieder auch die Bürger\*innen unserer Stadt zu diesem Thema zu sagen haben. Im besten Fall werden dabei alle Beteiligten und das Publikum viel voneinander lernen. Über Vorurteile, Irrtümer, unterschiedliche Vorstellungen, populäre Bilder, aber auch über Heilkräuter, moderne Hexenjagden und über den Umgang mit der eigenen Geschichte.

Diese Vielfalt mag dem einen oder anderen fragwürdig erscheinen und sogar Gegenstand von Kritik sein, weil sie keine klare Position einnimmt, sondern viele verschiedene Ansichten streift. Aber diese Vielfalt ist in einer offenen Gesellschaft eben auch Programm – und das halten Sie gerade in der Hand!

# KALENDER

- ✘ *06.02.2020* Vortrag: „Brüllende Geister, brennende Hexen, göttliche Wächter.“, S. 60
- ✘ *18.02.–14.08.2020* Ausstellung: „Hexenjagden heute. Anklagen, Opfer und Intervention in Ghana.“, S. 93
- ✘ *18.02.–14.08.2020* Ausstellung: „Zauberei ist des Teufels selb eigen Werk. Hexenglaube und Hexenverfolgung in Hessen.“, S. 92
- ✘ *15.03.2020* Gedenkgottesdienst zum Auftakt: „Eine Zaubererin sollst du nicht am Leben lassen ...“ (2. Moses 22,17), S. 25
- ✘ *18.03.2020* Szenische Lesung: „Ihr Herrn, wie tut ihr große Sünde. – Aus den Gerichtsprotokollen der Marburger Hexenprozesse.“, S. 74
- ✘ *19.03.–20.03.2020* Wissenschaftliche Tagung: „Zauberei ist des Teufels selb eigen Werk – Hexenglaube und Hexenverfolgung im regionalen und interdisziplinären Vergleich.“, S. 61
- ✘ *24.03.2020* Bürger\*innenvortrag: „Hexenverfolgung – Perspektiven auf die Ungerechtigkeit.“, S. 34
- ✘ *April bis Oktober* Sonntagsfilm: „Echte Hexen gibt es nur im Film – Filmreihe mit Klassikern zum Hexenthema für Erwachsene und Kinder.“, S. 110
- ✘ *April bis November* Sonderthema: „Magie der Kräuter.“, S. 114
- ✘ *Anfang April* Gespräch: „Sprechen über das Erinnern. Gemeinsam zu Worten kommen.“, S. 52
- ✘ *04.–05.04.2020* Marburger Frühling: Auftakt zum Sonderthema „Magie der Kräuter“, S. 114
- ✘ *14.04.2020* Bürger\*innenseminar: „Grundlagen des Hexenglaubens. Teil 1“, S. 55
- ✘ *19.04.–19.05.2020* Kunstaussstellung: „Will meinen Frieden finden“, S. 94
- ✘ *20.04.–13.07.2020* Interdisziplinäre Ringvorlesung: „Hexen, Teufel und Dämonen“, S. 62
- ✘ *21.04.2020* Bürger\*innenseminar: „Grundlagen des Hexenglaubens. Teil 2“, S. 55
- ✘ *22.04.2020* Offene Gesprächsrunde: „Wie wollen wir gedenken?“, S. 53
- ✘ *25.04.2020* Führung: „Von Hexen und Hebammen. Ein Stadtspaziergang zu ‚Frauenorten‘ des 17. und 18. Jahrhunderts“, S. 130



- X *26.04.2020* Vortrag zur Filmreihe: „Echte Hexen gibt es nur im Film“. Anschließend Filmvorführung, S. 42
- X *28.04.2020* Bürger\*innenvortrag: „Hexen in Fritzlar – 1983. Eine Lokalposse mit todernstem Hintergrund.“, S. 35
- X *28.04.2020* Bürger\*innenseminar: „Feministische Perspektive. Teil 1“, S. 55
- X *30.04.2020* Für Kinder: „Walpurgisnacht.“ Ockershausener Maifeuer mit Hexensuppe und Zaubersant, S. 120
- X *04.05.2020* Vortrag & Lesung: Vorstellung der Studie „Gefoltert, Gestanden, zu Marburg verbrannt – die Marburger Hexenprozesse. Historische Studie.“, S. 64
- X *Mai–Oktober* Performance: „Unter Folter geständig.“, Performance-Werkstatt für Jugendliche, musica europa e.V., S. 76
- X *05.05.2020* Bürger\*innenseminar: „Feministische Perspektive. Teil 2.“, S. 55
- X *09.05.2020* Bürger\*innenseminar: „Exkursion zum Marburger Hexenturm“, S. 133
- X *12.05.2020* Bürger\*innenseminar: „Hexenprozesse in Hessen. Teil 1“, S. 55
- X *19.05.2020* Bürger\*innenseminar: „Hexenprozesse in in Hessen. Teil 2“, S. 55
- X *26.05.2020* Bürger\*innenvortrag: „Hexendarstellungen in der Kunstgeschichte – Das Böse ist eine Frau.“, S. 36
- X *26.05.2020* Bürger\*innenseminar: „Das Ende der Hexenprozesse in Hessen.“, S. 55
- X *01.06.2020* Konzert & Lesung „Hexen – Nixen – Zauberesen. Märchenhaftes in Oper und Konzert.“, S. 82
- X *02.06.2020* Bürger\*innenseminar: „Diskussion heutiger Hexenbilder.“, S. 55
- X *06.06.2020* Führung: „Von Hexen und Hebammen. Ein Stadtpaziergang zu ‚Frauenorten‘ des 17. und 18. Jahrhunderts“, S. 130
- X *07.06.2020* Konzert & Lesung: „Verhext. Ein literarisch-musikalischer Abend.“, S. 85

- ✘ *14.6.–13.11.2020* Ausstellung: „unschuldig – Hexenverfolgung im 16. und 17. Jahrhundert.“, S. 100
- ✘ *14.06.2020* Konzert: „Dunkler Widerhall. Zeitgenössische Musik zum Nachdenken“, S. 83
- ✘ *19.06.–25.10.2020* Ausstellung: „Die Zauberinnen mögen verbrennet werden – Hexenverfolgung in Hessen.“, S. 102
- ✘ *19.06.2020* Vortrag: „Hexenglaube und Hexenverfolgung in der frühen Neuzeit.“, S. 43
- ✘ *20.06.2020* Wanderung: „Verwünscht, verflucht und zugenäht! – Märchen und Geschichten von Hexen und Magie. Vom Marburger Schloss bis zum Stadtwald.“, S. 132
- ✘ *23.06.2020* Bürger\*innenvortrag: „Hexenverfolgung in Deutschland.“, S. 37
- ✘ *27./28.06.2020* Singspiel: „Zauber der Freiheit. Drama der Soldatenwitwe Wirwetzen 1517.“, S. 77
- ✘ *01.07.2020* Führung: Weinverkostung & Brotzeit: „Exkursion zum Marburger Hexenturm.“, S. 133
- ✘ *01.–21.07.2020* Begehbare Installation: „Schuldig?!“, S. 104
- ✘ *03.07.2020* Vernissage: „Schuldig?!“, S. 104
- ✘ *13.07.2020* Doppelvortrag: „Hexenwelten. Neue Hexen.“, S. 44
- ✘ *13.07.2020* Doppelvortrag: „Hexenwelten. Gute Hexen in der Kinderliteratur.“, S. 45
- ✘ *13.07.2020* Kunstausstellung: „Hexenwelten.“, S. 105
- ✘ *28.07.2020* Bürger\*innenvortrag: „Der Hexenturm und die Inschriften von Gefängnisinsassen.“, S. 38
- ✘ *10.–14.08.2020* Hexenwoche für Mädchen: „Auf den Spuren der weisen Frauen in Marburg.“, S. 122
- ✘ *25.08.2020* Bürger\*innenvortrag: „Christliche Wurzeln im Hexenwahn. Ein religionskritischer Beitrag.“, S. 39
- ✘ *27.08.2020* Vortrag: „Hexenrezeption in Romantik und Nationalsozialismus.“
- ✘ *05.09.2020* Vortrag: „Hexenverfolgung im ausgehenden Mittelalter bis zur Neuzeit. Tiefenpsychologisch und psychoanalytisch orientierte Studie.“ Mit Bildausstellung von Dr. Mirjam Gzara, S. 46



- 
- ✘ *17.09.2020* Vortrag: „Hexenverfolgung in Schweden im 17. Jahrhundert. Ein Kampf zwischen überlieferten Traditionen und Protestantismus.“, S. 47
  - ✘ *20.09.2020* Schattentheater für Kinder: „Kranich und Hirtenmädchen. Ein finnisches Zaubermärchen.“, S. 124
  - ✘ *20.09.2020* Tonworkshop für Kinder: „Von Hexen und Zauberei bis Eulen und Einhörner.“, S. 125
  - ✘ *Okt. 2020–Feb. 2021* Ringvorlesung: „Magie und Hexerei in antiken Kulturen.“, S. 66
  - ✘ *13.10.2020* Seminar: „Hexenquellen – die Originale. Aus der Arbeit der Archivare.“, S. 67
  - ✘ *17.10.2020* Workshop: „Wurzeln und Gegenwart. Das weibliche Prinzip als eine Matrix für eine humane Zivilisation.“, S. 54
  - ✘ *25.10.2020* Vortrag: „Das Bild der bösen Frau in den Märchen der Brüder Grimm.“, S. 48
  - ✘ *08.–28.11.2020* Kunstausstellung: „Hexenwelten.“, S. 105
  - ✘ *14./15.11.2020* Gesangsworkshop: „Hexen-Gesänge. Zur Musikgeschichte des Zauberglaubens.“, S. 86
  - ✘ *18.11.2020* Gedenkgottesdienst: „Sie habe gehört, daß die Leut' sie für eine Zauberin halten. Zum Gedenken an Marburger Opfer der Hexenverfolgung.“, S. 26
  - ✘ *18.11.2020* Abschlusskonzert: „Klosterfrauen, Beginen, Ketzerinnen Zur Geschichte der Hexen vom Mittelalter bis zum 17. Jahrhundert“, S. 87
  - ✘ *28.11.2020* Für Kinder: „Märchennachmittag für Kinder zum Thema ‚Hexen‘“, S. 123
  - ✘ *28.11.2020* Für Kinder: „Dass nichts bleibt wie es war – Altes verwandeln“, S. 121
  - ✘ *Ganzjährig* Themenführungen „Hexenverfolgung in Hessen zum Marburger Hexenturm.“, S. 102







## GEDENKEN

*Was suchen wir so mühsam nach Zaubern? Hört auf mich, ihr Richter, ich will euch gleich zeigen, wo sie stecken. Auf, greift Kapuziner, Jesuiten, alle Ordenspersonen und foltert sie, sie werden gestehen. Leugnen welche, so foltert sie drei-, viermal, sie werden schon bekennen.*

Friedrich von Spee: *Cautio Criminalis*, 1631.



## ZUM GEDENKEN AN DIE HEXENVERFOLGUNG IN MARBURG

*„Wan aber definitive ... einer zum Todt verdampft soll werden, alß dan soll eine tafel [ein Tisch] mitt einem teppich sambt anderer zugehör uff dem marckte gleich vor das Rathaus gestellt und ein Kreiß geschlagen ... werden undt wan die bestimbte stunde herbei kompt, soll der peinliche Richter, die Schöpffen, Actuario [Gerichtsschreiber], Fiscalis [Anklagevertreter], Defensor [Verteidiger] ... dem peinlich Beklagten einander ordentlich in den Kreiß folgen ... sich nidersetzen undt durch den Actuarius die abgefaste Urtheil öffentlich verlesen lassen“.*

So beschreibt eine 1639 vom hessischen Landgrafen Georg speziell für Marburg erlassene Halsgerichtsordnung. Dieses öffentliche Schauspiel wurde den Marburger\*innen auch bei den etwa zwei Dutzend Hexenprozessen geboten, die in unserer Stadt mit einem Todesurteil endeten. Gerade dieser ‚Volksfestcharakter‘ bei der Verurteilung unschuldiger Menschen, ihrem demütigenden Bußgang durch Oberstadt und Weidenhausen und ihrer unmittelbar folgenden Hinrichtung auf dem Rabenstein hat den Magistrat der Universitätsstadt Marburg auf Antrag von B90/Die Grünen, SPD und Marburger Linke im Frühjahr 2018 veranlasst, an die Opfer der Hexenverfolgung in Marburg zu erinnern.

Eine ursprünglich geforderte Rehabilitierung dieser Opfer ist im juristischen Sinne nicht möglich, da die Stadt nicht Rechtsnachfolgerin der damals urteilenden Obrigkeit ist. An ihre Stelle tritt deshalb die moralische Rehabilitierung durch die

vielfältige Aufarbeitung des Themas durch viele verschiedene Personen und Institutionen der Stadtgesellschaft.

Am 15. März 2020 wird ein Gottesdienst in der Evangelischen Pfarrkirche das Gedenken an die Opfer der Hexenverfolgung eröffnen, am Buß- und Betttag, dem 18. November 2020 wird in einer Feierstunde, an der voraussichtlich auch Nachkommen der damaligen Opfer teilnehmen werden, der Themenschwerpunkt seinen würdigen Abschluss finden.





## EINE ZAUBERIN SOLLST DU NICHT AM LEBEN LASSEN ... (2. MOSE 22,17)

*Gedenkgottesdienst zum Auftakt  
Evangelischer Kirchenkreis Marburg &  
Universitätsstadt Marburg*

*Hexen. Glaube. Verfolgung in Marburg* beginnt mit einem Moment des Gedenkens. Die lutherische Pfarrkirche liegt unterhalb des Weges, den alle der Hexerei angeklagten Menschen in Marburg gehen mussten. Er führt vom Rathaus zu Hexenturm und Schloss, wo die Angeklagten eingekerkert waren. Diese Orte versinnbildlichen die Macht, die Kirche, Staat und Wissenschaft in einer Gesellschaft im Guten wie im Schlechten haben.

Mit dem Gedenkgottesdienst erinnern die Universitätsstadt Marburg und die Evangelische Kirche an die Opfer in Marburg, die in der frühen Neuzeit im Namen der ordentlichen Rechtsprechung der Hexerei verdächtigt, verfolgt und zum Tode verurteilt wurden.

**Datum** 15.03.2020

**Zeit** 10:00 Uhr

**Ort** Lutherische Pfarrkirche Marburg

**Eintritt** frei

# „SIE HABE GEHÖRT, DASS DIE LEUT' SIE FÜR EINE ZAUBERIN HALTEN“ ZUM GEDENKEN AN MARBURGER OPFER DER HEXENVERFOLGUNG

*Gedengottesdienst  
Evangelischer Kirchenkreis Marburg &  
Universitätsstadt Marburg*

Ein Dreivierteljahr beschäftigt Marburg sich, seine Gäste und seine Einwohner\*innen mit *Hexen. Glaube. Verfolgung*. Am Ende dieses Prozesses des Nachdenkens, der kreativen und wissenschaftlichen Auseinandersetzung, des Diskutierens, vielleicht auch des Streitens und Trauerns steht am Buß- und Bettag 2020 ein zweites Mal das Gedenken: Mit einer Andacht als Zeichen des Gedenkens sollen Opfer und Leid der Hexenprozesse aus den Jahren von 1513 bis 1712 Namen und einen festen Erinnerungsort bekommen.

Das Schwerpunktthema schließt nach der kirchlichen Andacht mit einem Konzert, das das Thema noch einmal musikalisch aufgreift: Die Sängerin Maria Jonas intoniert mit *Ars Choralis Coeln* und Marburger\*innen Lieder aus dem Mittelalter und der Frühen Neuzeit zu Hexenglaube und Verfolgung.

**Datum** 18.11.2020

**Zeit** 18:00 Uhr

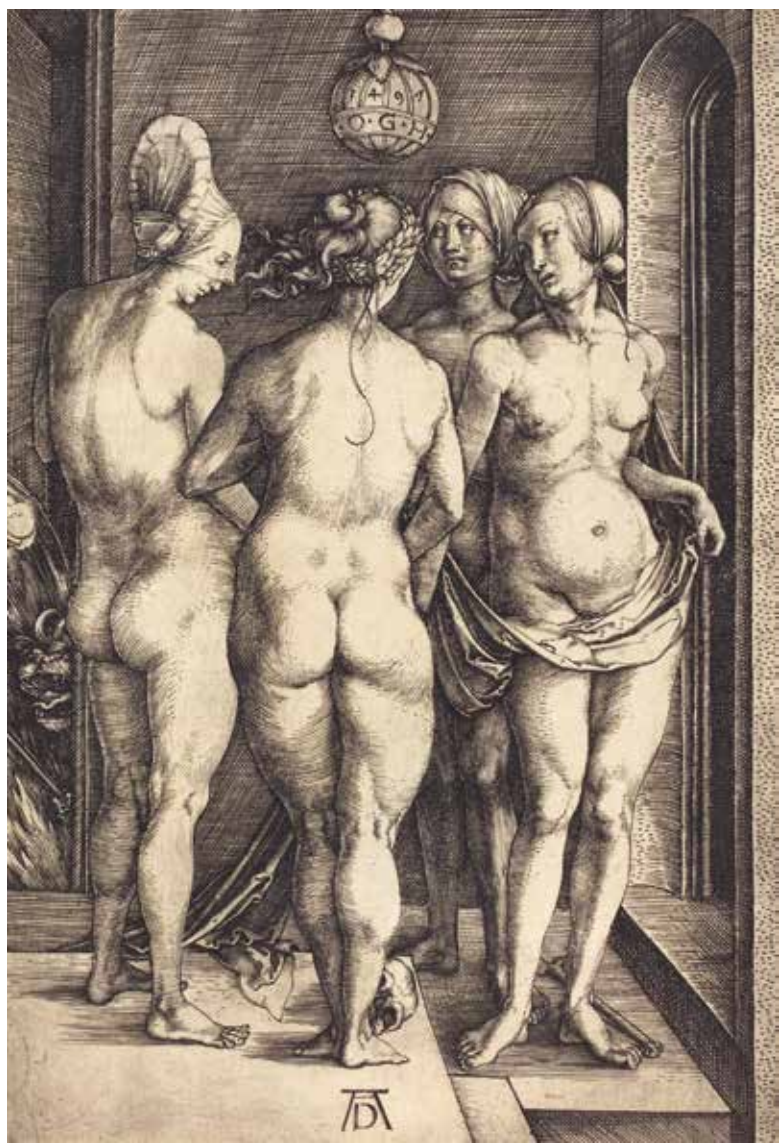
**Ort** Lutherische Pfarrkirche  
Marburg

**Eintritt** frei

» Workshops: Maria Jonas:  
Hexenglauben in der Musik  
bis zum 17. Jahrhundert.

» Konzert: Maria Jonas & Ars  
Choralis Coeln.








## ERINNERN & GEDENKEN

Die letzte Anklage wegen Hexerei fand in Marburg im Jahr 1712 statt – und wurde fallengelassen. Die Vielzahl von Akteur\*innen und Veranstaltungen, die Vielfalt der Interpretationsansätze zum Hexenthema, aber vor allem die Vehemenz, mit der sie teilweise vorgetragen wurden, hat den Fachdienst Kultur deshalb überrascht. Anscheinend handelt es sich auch nach über dreihundert Jahren um eine noch immer sehr kontrovers durchdachte und diskutierte Problematik. So gab es immer wieder die Sorge, dass wissenschaftlich gesicherte Erkenntnisse eine kleinere Rolle spielen könnten als populäre aber fragwürdige Ansichten z. B. über die von der Hexenforschung inzwischen widerlegte *Vernichtung der weisen Frauen*. Die einen fürchteten eine tagespolitische Instrumentalisierung des Themas etwa bezüglich der Ausgrenzung von Migrant\*innen oder den Mechanismen des Internetmobbings. Andere hielten gerade diese ‚modernen‘ Aspekte des Themas für wichtiger als die historischen Bezüge. Wieder anderen schien die Rolle wissenschaftlicher und künstlerischer Eliten bei einem steuerfinanzierten Projekt überbewertet. Und manche fanden die Initiierung einer möglichst offenen stadtgesehlichen Diskussion über Hexenkräuter, Hexenmythen und andere Versatzstücke der Hexenrezeption fragwürdig.

In Zeiten des vorwiegend internetbasierten Informationsaustausches mit seinen Meinungsblasen und Echokammern schien es uns wichtig, nicht nur möglichst viele Ansichten abzubilden, sondern den Akteur\*innen auch Gelegenheit zu geben, in Form von Ausstellungen, Vorträgen, Konzerten, Führungen,







Workshops auch ganz analog vor ein interessiertes Publikum zu treten. Anhand des vorliegenden Jahresprogramms kann nun jede und jeder selbst entscheiden, welchen Ansichten wie viel Gewicht zukommt. Wie viel Wert legen wir auf Expertise? Wie viel auf Gedenken und Betroffenheit? Wie viel auf die künstlerische Auseinandersetzung? Wie viel auf die in unserem Denken heimisch gewordenen Legenden? Und wie beeinflussen all diese Aspekte unser eigenes Urteil? Die Entscheidung über diese Fragen wird im Jahr 2020 und mit Bezug auf Hexenverfolgung und Hexenglaube in Marburg jedenfalls nicht von irgendwelchen undurchschaubaren Algorithmen getroffen, sondern von Ihnen!





## VORTRÄGE & WORKSHOPS

*Item so jemand sich erbeut andere menschen zauberei zu lernen, oder jemandes zu bezaubern bedrahet vnd dem bedraheten dergleichen beschicht, auch sonderlich gemeynschafft mit zaubern oder zauberin hat, oder mit solchen verdecktlichen dingen, geberden, worten vnd weisen, vmbgeht, die zauberey auf sichtragen, vnd die selbig person des selben sonst auch berüchtigt, das gibt eyn redlich anzeygung der zauberey, vnd gnugsam vrsach zu peinlicher frage.*

Carolina: Artikel 44, 1532.



## VORTRÄGE & WORKSHOPS

Der Fachdienst Kultur war durch die Stadtverordnetenversammlung damit beauftragt, das Gedenken an die Opfer der Hexenverfolgung in Marburg in eine Veranstaltungsreihe gemeinsam mit den Kirchen, der Universität und der Stadtgesellschaft einzubetten. Um diesem Auftrag gerecht zu werden, wurden zahlreiche Kontakte geknüpft, viele Treffen mit den dabei angesprochenen Akteur\*innen haben stattgefunden, und es wurde ein Facebook-Aufruf gestartet, um eine möglichst breite Bürgerbeteiligung zu erreichen. Das Ergebnis war zum Beispiel ein bereits im Sommersemester 2019 angebotenes gemeinsames Seminar der Universitätsfachbereiche Geschichte und Jura, dessen Ergebnisse die Studierenden im Rahmen einer Tagung im Staatsarchiv vorstellen werden. Außerdem wird im Haus der Romantik eine Vortragsreihe stattfinden, die das Hexenthema in seinen verschiedenen, auch rezeptionsgeschichtlichen Facetten beleuchten wird. Im historischen Ratssaal wird zudem eine Reihe von Bürger\*innenvorträgen mit den unterschiedlichsten Ansätzen die Thematik breit aufklären.

# HEXENVERFOLGUNG

## PERSPEKTIVEN AUF DIE UNGERECHTIGKEIT

*Anja Viktoria Gorzawski*

In den Sommermonaten Mai und Juni wird wöchentlich eine andere Perspektive auf die Ungerechtigkeit der Hexenverfolgung unsere Aufmerksamkeit auf sich ziehen. Gemeinsam mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern werden Gründe und Folgen der Hexenprozesse erarbeitet. Dabei liegt ein besonderer Fokus auf den Geschehnissen in der Stadt Marburg. Der Einführungsvortrag startet mit einem Thema aus dem Workshop: dem heute noch bekannten Fall von Katharina Lips, welche im Marburger Hexenturm auf ihren Prozess warten musste. Die Hexenverfolgung hat durch den besonderen Gerichtsprozess, den jede Hexe bekam, eine eigene Dynamik entwickelt. Diese Dynamik soll im Vortrag thematisiert werden.



**Datum** 24.03.2020

**Zeit** 19:00 Uhr

**Ort** Historischer Saal,  
Rathaus Marburg

**Eintritt** frei



# HEXEN IN FRITZLAR – 1983

## EINE LOKALPOSSE MIT TODERNSTEM HINTERGRUND

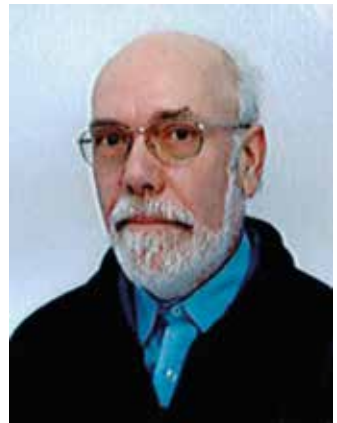
*Hans-Horst Althaus*

Ein „Mittelalterlicher Markt mit Spectaculum“ war in einer hessischen Kleinstadt als familienfreundliches Wochenende angekündigt. Dabei war für das Spectaculum ein „Hexenprozess mit Scheiterhaufen“ am Sonntagnachmittag angesagt, und die Besucher wurden gebeten, Holz und Reisig mitzubringen.

Sowohl der weit verbreitete Irrtum der falschen zeitlichen Einordnung – die 300 Jahre des Hexenwahns liegen am Beginn der Neuzeit! – als auch der gewählte öffentliche Platz für diese Aufführung führten zu einer öffentlichen Empörung, welche in sachlicher Form geklärt werden sollte. Doch dieses Vorhaben misslang.

Der Abend soll einen Einblick in die beispielhafte Geschichte dieser Missverständnisse geben.

**Datum** 28.04.2020  
**Zeit** 19:00 Uhr  
**Ort** Historischer Saal,  
Rathaus Marburg  
**Eintritt** frei



# HEXENDARSTELLUNGEN IN DER KUNSTGESCHICHTE DAS BÖSE IST EINE FRAU

*Gaby Küppers, M.A., Kunsthistorikerin*

Darstellungen von Hexen sind seit circa 5000 Jahren nachweisbar. Erste schriftliche Hinweise findet man in der ältesten Erzählung, dem auf Tontafeln in Keilschrift verfassten Epos über König Gilgamesch von etwa 2000–1600 v. Chr. In die christliche Schöpfungsgeschichte involviert gilt die in der Erzählung erwähnte Dämonin Kiskililla (Lilith) als erste Frau Adams. Anders

als Adams zweite Frau Eva war Lilith nicht bereit, sich einem patriarchalischen Reglement zu unterwerfen. Zum Prototyp einer „bösen Frau“ mythologisiert gilt sie als Vorläuferin des Hexenkultes. Dieser kommt, zum Topos erhoben, in vielfältigen Genres der Kunstgeschichte zum Ausdruck.



**Datum** 26.05.2020

**Zeit** 19:00 Uhr

**Ort** Historischer Saal,  
Rathaus Marburg

**Eintritt** frei





# HEXENVERFOLGUNG IN DEUTSCHLAND

## *Reinhold Drusel*

Der achtzigjährige Reinhold Drusel, langjähriger Kommunalpolitiker und Heimatkundler in Marburg, befasst sich in seinen Nachforschungen über die Hexenverfolgung mit den Auswirkungen auf den Marburger Raum. Nach den Auswertungen von verschiedenen schriftlichen Quellen aus seinem privaten Archiv wurde er fündig: insbesondere kann er auf die in früheren Jahren in der heimischen Presse erschienenen Geschichtsbeilagen zur Hexenverfolgung verweisen. Ebenfalls findet Drusel in seiner umfangreichen Sammlung des Geschichtsmagazins DAMALS zahlreiche Belege des kollektiven Irrsinns in Marburg und Umgebung. Unter anderem befasst sich der Heimatkundler hierbei mit der Entstehung des verheerenden negativen Frauenbildes und der Rolle, die die Kirche dabei spielte.



**Datum** 23.06.2020

**Zeit** 19:00 Uhr

**Ort** Historischer Saal,  
Rathaus Marburg

**Eintritt** frei

# DER HEXENTURM UND DIE INSCRIFTEN VON GEFÄNGNISINSASSEN

*Elmar Brohl & Ursula Dorn*

Der Turm auf der Nordwestecke des Schlosses war 1478 als Geschützturm errichtet worden und wurde „Weißer Turm“ genannt. Ab etwa 1560 diente er auch als Gefängnis für Schwerverbrecher und wurde bald danach als Hexenturm bezeichnet. Von circa 1770 bis 1866 war der Turm nur noch Gefängnis und danach Wohnung des Schlossgärtners.

Aus der Zeit von 1749 bis 1894 finden sich in den beiden Gefängnisgeschossen mehr als 200 Zeichen, darunter Namen, Initialen, Jahreszahlen, Einkerbungen verschiedener Muster und Striche als Zählleinheit. Diese sind auf dem Verputz der Wände, auf den Holzbohlen der Zellenabtrennungen sowie auf den Türen zu erkennen. An vielen Stellen lassen sich Herzen, Blumen, Tiere und Kreuze ausmachen; manche Zeichen

sind dagegen kaum noch lesbar. Die Namen in den Texten, welche in Deutsch und Hebräisch geschrieben wurden, scheinen außerdem nur von Männern eingeritzt worden zu sein.

**Datum** 28.07.2020

**Zeit** 19:00 Uhr

**Ort** Historischer Saal,  
Rathaus Marburg

**Eintritt** frei



# CHRISTLICHE WURZELN IM HEXENWAHN

*Dr. Dr. Joachim Kahl*

Die Verfolgung und Ermordung von Frauen, die als Hexen verfeimt werden, ist ein interkulturelles Phänomen. Es wurzelt im weltweiten Patriarchat. In Europa ist es vornehmlich in der christlichen Religion verankert. Deren Botschaft von der Minderwertigkeit der Frau („Eva, nicht Adam hat die Sünde in die Welt gebracht“) verband sich mit einem massiven Glauben an Dämonen und Teufel (Jesus trat als Exorzist auf) und gipfelte im Vorwurf der „Teufelsbuhlschaft“.

Ein religionskritischer Beitrag.

**Datum** 25.08.2020  
**Zeit** 19:00 Uhr  
**Ort** Historischer Saal,  
Rathaus Marburg  
**Eintritt** frei





*Errant pendant la nuit dans un lieu solitaire,  
Une secrète horreur s'empara de mes sens ;  
Je vois ou je crois voir mille objets surprenans  
A la faveur d'une sombre lumière*

*C'est le sabbat ; rendu chez moi,  
Défait, tremblant, et palissant d'effroi,  
A certain esprit fort je raconte ma chance ;  
Je dis en tel menoit la danse*



Il m'interrompt par un éclat  
 Burlesque apôtre du Sabbat,  
 Me prenez vous pour une dupe  
 Je recuse en témoin que la peur préoccupe

Ainsi parle tout raisonneur,  
 Mais quand l'astre du jour cesse sur nous de luire  
 Ces subtils esprits n'ont pas le mot à dire,  
 Ses rayons seuls guérissent de la peur



# „ECHTE HEXEN GIBT ES NUR IM FILM“ ANMERKUNGEN ZUR FILMGESCHICHTE DER HEXENFIGUR

*PD Dr. Burkhard Röwekamp, Philipps-Universität Marburg,  
Institut für Medienwissenschaft*

In der Filmgeschichte hat die Figur der Hexe eine ebenso lange wie wandelbare Tradition. Anfangs schließt die mit den Mitteln des Films in Szene gesetzte Hexe als dämonisch-diabolische Frau unmittelbar an kulturgeschichtlich überlieferte Hexenmythen an. Im Laufe der Filmgeschichte löst sich das filmische Hexenbild dann zusehends von dieser Traditionslinie. Moderne Filmhexen zeigen sich als selbstbewusste und starke Zeitgenossinnen, werden manchmal geradezu als Rockstars inszeniert. Kurzum: Im Film sind Hexenfiguren seit langem sehr lebendig, manchmal verstörend, manchmal zauberhaft. Vor diesem Hintergrund skizziert der Vortrag einen Überblick über die filmgeschichtliche Bedeutung und Entwicklung der Hexenfigur. Er steht zugleich am Anfang einer Filmreihe im Cineplex-Kino mit ausgewählten He-

xenfilmen, die von Studierenden der Phillips-Universität jeweils zu Beginn kurz vorgestellt werden.

**Datum** 26.04.2020

**Zeit** 11:30 Uhr

**Ort** Cineplex Marburg

**Eintritt** Kinopreis

► Filmreihe „Echte Hexen gibt es nur im Film“ – Cineplex





# HEXENGLAUBE UND HEXENVERFOLGUNG IN DER FRÜHEN NEUZEIT

*Prof. Dr. Eva Labouvie, Universität Magdeburg*

Eva Labouvie ist Historikerin am „Lehrstuhl für die Geschichte der Neuzeit (16.–19. Jahrhundert) unter besonderer Berücksichtigung der Geschlechterforschung“. Zu ihren wissenschaftlichen Schwerpunkten zählt die Hexenforschung.

Der Vortrag behandelt den ländlichen Hexenglauben in der Frühen Neuzeit unter einem besonderen Fokus: Es geraten nicht nur die Opfer in den Blick, sondern auch die Beteiligung der Bevölkerung an der Hexenverfolgung. Aus der Perspektive der Zeitzeugen wird der „Inquisition von unten“ nachgegangen und den Deutungsmustern, innerhalb derer sie agierte. Die Verfolgung der Hexen und Zauberer war in mehrfacher Hinsicht multifunktional: Sie entsprach sowohl den Interessen, Bedürfnissen und Anliegen einzelner Dorfbewohner als auch der Gemeinde als sozialer Einheit.

**Datum** 19.06.2020

**Zeit** 18:00 Uhr

**Ort** Marburger Haus der Romantik

**Eintritt** frei

# HEXENWELTEN

## NEUE HEXEN

*Dr. Elke Therre-Staal*

Die sogenannte „Neue Hexenbewegung“ wird getragen von einer Solidarisierung zwischen starken und selbstbewussten Frauen. In der deutschen WICCA-Bewegung bezeichnen sich Frauen und Männer als Hexen. Sie sehen sich in der Tradition der „Hagazussa“, bzw. der „Tunridsa“, der Zaunreiterin zwischen der alltäglichen und der magisch-mythischen Welt.

Der Vortrag beschäftigt sich mit diesen neuen Strömungen, z. B. der *earth-based religion under reclaiming community*. Unabhängig davon gibt es heute noch Kulturen, in denen Hexen Gutes und Heilsames tun, aber auch mit Schadenszauber arbeiten.

Die Veranstaltung findet im Rahmen des Kultursommers der JUKO statt.



**Datum** 13.07.2020

**Zeit** 17:00 Uhr

**Ort** Café am Rosengarten im Schlosspark

**Eintritt** frei

- ▶ Ausstellung „Hexenwelten“ von Iris Kramer
- ▶ Vortrag „Gute Hexen in der Kinderliteratur“ von Iris Kramer







## HEXENWELTEN

# „GUTE HEXEN“ IN DER KINDERLITERATUR

*Iris Kramer*

Der Prototyp der „bösen“ Hexe wird vor allem in den Grimm'schen Märchen geprägt. Diesem Negativbild wird später ein neues, kreatives und emanzipatorisches Hexenbild entgegengesetzt. In der Kinderliteratur taucht zunächst die „kleine Hexe“ von Ottfried Preussler auf – gefolgt von vielen weiteren Namen wie etwa der „Prinzessin Lillifee“.

Ohne Dämonisierung lernen und zaubern sie. Die Hexen möchten Gutes tun und solidarisieren sich mit den Schwächeren. Kinder imaginieren fantastische Welten, in denen es ihnen erlaubt ist, ihre Handicaps zu kompensieren. Zu dieser Stärke passt auch die Kunstfigur der „Pippi Langstrumpf“ von Astrid Lindgren, die Tabus wie selbstverständlich überschreitet.

Die Veranstaltung findet im Rahmen des Kultursommers der JUKO statt.

**Datum** 13.07.2020

**Zeit** 17:30 Uhr

**Ort** Café am Rosengarten im Schlosspark

**Eintritt** frei

- » Ausstellung „Hexenwelten“ von Iris Kramer
- » Vortrag „Neue Hexen“ von Elke Therre-Staal

# HEXENVERFOLGUNG IM AUSGEHENDEN MITTELALTER BIS ZUR NEUZEIT TIEFENPSYCHOLOGISCH UND PSYCHO- ANALYTISCH ORIENTIERTE STUDIE

*Dr. Elke Therre-Staal*

Eine zulässige psychoanalytische Interpretation von Hexenglauben und Hexenverfolgung berücksichtigt die Innenwelten aller Beteiligten, der Opfer, Ankläger, Denunziant\*innen. Die damalige Rechtsprechung entbindet uns nicht von dem Versuch, verstehen zu wollen, warum Folter und Mord bis heute möglich sind. Und warum es Zeiten gab, in denen besonders Frauen beschuldigt wurden, im Bunde mit dem Teufel Böses über die Menschheit zu bringen. Warum sie verdächtigt wurden, Unheil durch gezielten Schadenszauber verursacht zu haben. Der Vortrag soll durch eine sensible Aufmerksamkeit Mut zu einer kritischen Infragestellung machen. Im Bewusstsein, dass sich Diskriminierung, Verfolgung und Vernichtung bis heute ereignen, wird die Thematik mit bildnerischen Mitteln umgesetzt und in einer Ausstellung von Dr. Mirjam Gzara präsentiert.



**Datum** 05.09.2020

**Zeit** 18:00 Uhr

**Ort** Haspelstr. 23,  
Psychotherapeutische Praxis

**Eintritt** frei





# HEXENVERFOLGUNG IN SCHWEDEN IM 17. JAHRHUNDERT

## EIN KAMPF ZWISCHEN ÜBERLIEFERTEN TRADITIONEN UND PROTESTANTISMUS

*Gunilla Rising Hintz, Fil. mag.*

Das Thema des Vortrages ist der Kampf zwischen der alten, im Volksglauben verankerten Naturmystik und der neuen Machtfülle der Kirche nach der Reformation und dem Dreißigjährigen Krieg.

Einleitend werden die sogenannten „nordschwedischen Hexenprozesse“, die in den 1660er bis 1680er Jahren als Folge plötzlich aufflammender Hexenhysterie in einigen Landstrichen chaotische Zustände verursachten, exemplarisch für die Rechtsprechung der Zeit geschildert.

Nach einem kurzen Rückblick auf die Stellung der Magie im Volksglauben und der Einstellung der lutherisch orthodoxen Staatskirche zur Dämonologie werden einige Merkmale der Hexenprozesse in Schweden hervorgehoben. Vor allem soll die Rolle der Kinder in den Prozessen betrachtet werden.

Der Vortrag befasst sich zuletzt mit dem Ort des teuflischen Geschehens, Blåkulla, dem Ziel des Hexenflugs.

**Datum** 17.09.2020

**Zeit** 19:00 Uhr

**Ort** Marburger Haus der Romantik

**Eintritt** frei

# DAS BILD DER BÖSEN FRAU IN DEN MÄRCHEN DER BRÜDER GRIMM

*Dr. Elke Therre-Staal*

In den 200 Kinder- und Hausmärchen, gesammelt und überarbeitet von den Brüdern Grimm, kommen 50 Hexen vor, darin eingerechnet drei männliche Hexenmeister als Ausbilder der Hexen sowie die böse Stiefmutter, welche 13-mal erwähnt wird. Die Volkshexe, Ziel von Ausgrenzung und Verfolgung, wurde in eine Märchenhexe verwandelt mit den Attributen: weiblich, hässlich und alt. Die Gemeinsamkeiten von Zauberin, Hexe und böser Stiefmutter liegen darin, dass sie einen dämonischen Aspekt haben, mit magischen Kräften arbeiten und kein Problem damit haben, „böse“ zu sein.

Der Vortrag geht sowohl auf die einzelnen Beziehungsmuster ein, die Objektwahl der bösen Frauen, die Motive für ihr zerstörerisches Wirken, als auch auf die Bestrafungen, die von den Hexenverfolgungen bekannt sind. Außerdem sollen verdrängte Inhalte aus dem kollektiven Unbewussten und aus Märchen als dessen bildhaftes Produkt analysiert werden.



**Datum** 25.10.2020

**Zeit** 17:00 Uhr

**Ort** Marburger Haus der Romantik

**Eintritt** frei











# SPRECHEN ÜBER DAS ERINNERN: GEMEINSAM ZU WORTEN KOMMEN

## *Gesprächsrunde*

*Celica Fitz & Marita Günther (Moderation)*

Wir gestalten die Gegenwart durch unser Erinnern an die Vergangenheit. Welche Formen helfen uns, Worte für vergangene Geschehnisse zu finden?

Anlässlich von *Hexen. Glaube. Verfolgung* sind alle Interessierten eingeladen, sich über das Erinnern und die Gestaltung unseres heutigen Miteinanders auszutauschen. Im Gespräch sollen Perspektiven von Akteur\*innen, Forscher\*innen und Interessierten zu Vergangenheit und Gegenwart zusammenkommen. Finden wir gemeinsam zu Formen der Erinnerung? Ziel ist es, eine Veranstaltung zu gestalten, in der verschiedene Perspektiven Ausdruck finden.

Sie möchten dazu beitragen? Melden Sie sich mit Ihrem Statement an. Bitte haben Sie dafür Verständnis, dass die Teilnehmer\*innenzahl begrenzt ist. Eingereichte Statements werden in die Diskussion eingebunden.

**Datum** Erstes Treffen im April

**Anmeldung** bis zum 15.03.2020 per E-Mail  
an [sprechen\\_erinnern2020@web.de](mailto:sprechen_erinnern2020@web.de)

**Zeit** nach Absprache

**Ort** wird bekannt gegeben

**Eintritt** frei





## WIE WOLLEN WIR GEDENKEN?

### *Offene Gesprächsrunde*

*Thedel von Wallmoden (Moderation)*

Im Vorfeld zum Themenjahr gab es die Sorge, dass wissenschaftliche Erkenntnisse hinter populären Hexenbildern verschwinden könnten oder dass die Rolle der Frau nicht ausreichend gewürdigt sei. Manche fürchteten eine unzulässige Aktualisierung und Popularisierung. Andere hielten die Mechanismen der gesellschaftlichen Ausgrenzung für unzureichend beleuchtet.

Da das Thema offenbar einen gesellschaftlichen Nerv trifft, lädt der Fachdienst Kultur ein, in einer offenen Gesprächsrunde über Erinnerungskultur zu diskutieren: Wer entscheidet in einer Demokratie darüber, wie und warum gedacht wird? Kann man historischen Ereignissen überhaupt gerecht werden? Oder dient Gedenken dazu, Lehren aus der Geschichte zu ziehen? Sind Wicca-Kult und New Age-Schamanismus anti-aufklärerische Facetten des Themas?

In langjährigen Kooperationen z. B. mit der Stiftung Gedenkstätte Buchenwald oder der Internationalen Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem beschäftigte sich Thedel v. Wallmoden mit Fragen der Erinnerungskultur, der Geschichtspolitik und deren Vermittlung.

**Datum** 22.04.2020

**Zeit** 18:00 Uhr

**Ort** wird noch bekannt gegeben

**Eintritt** frei

# WURZELN UND GEGENWART

## DAS WEIBLICHE PRINZIP ALS MATRIX FÜR EINE HUMANE ZIVILISATION

*Rosemarie Kirschmann & Susanne Fischer-Rizzi*

Der tiefgreifende gesellschaftliche Wandel verunsichert selbst diejenigen Menschen, die von den Entwicklungen profitieren. Denn Menschen, Natur und Erde werden immer schrankenloser ausgebeutet. Alles Werte, alles Lebendige wird dem Geld-Paradigma untergeordnet. Dadurch werden unsere existenziellen Rahmenbedingungen immer brüchiger. Das Prinzip der Mütterlichkeit und die Ehrung einer lebensschenkenden und -erhaltenden Haltung waren dagegen über hunderttausend Jahre die Matrix aller menschlichen Handlungen. Diese Prinzipien sind aus den Sphären der Gesellschaft fast ganz verschwunden. Wie konnte es soweit kommen?

Viele, Frauen wie Männer, spüren eine Sehnsucht nach einer humanen, egalitären Gesellschaft der Zukunft und nach heilsamer Zugehörigkeit zur Erde und zur Natur. Welche Rolle spielt dabei das weibliche Prinzip? Was wird für die Verwirklichung dieser Vision unsere Aufgabe sein? Wie können wir in die Zukunft treten? Im Workshop arbeiten wir mit unterschiedlichen Methoden an diesen Themen.

**Datum** 17.10.2020

**Zeit** 10:00–18:00 Uhr

**Ort** Freie Waldorfschule Marburg

**Eintritt** Normalpreis: 65 Euro (ermäßigt, mit Beleg: 55 Euro)

**Anmeldung** Sabine Otto, otto.marburg@web.de,

Telefon: 06421-1822206, mobil: 0157-55560054





# HEXENVERFOLGUNG

## PERSPEKTIVEN AUF DIE UNGERECHTIGKEIT

*Bürger\*innenseminar*  
*Anja Viktoria Gorzawski*

Das Seminar beschäftigt sich in jeweils 2 Stunden mit der Hexenverfolgung. Dabei geht es um die Hexenprozesse in der Frühen Neuzeit, ihre Gründe und Folgen, das Wissen, welches Hexen und Hexern zugesprochen wurde und ihre Rezeption in populären Medien. Anhand lokaler Fälle wird die Konstruktion des Verbrechens der Hexerei überprüft. Zudem wird die Abschaffung der Hexenprozesse in Europa beleuchtet. Auch heutige Hexenprozesse werden aus feministischer Perspektive betrachtet. Dieser Workshop ist für Menschen ab 16 Jahren.

### Daten

14.04.2020 & 21.04.2020 – Grundlagen des Hexenglaubens

28.04.2020 & 05.05.2020 – Feministische Perspektiven

09.05.2020 – Exkursion zum Marburger Hexenturm

12.05.2020 & 19.05.2020 – Hexenprozesse in und Hessen

26.05.2020 – Ende der Hexenprozesse in Hessen

02.06.2020 – Diskussion heutiger Hexenbilder

**Zeit** wird noch bekannt gegeben

**Ort** wird noch bekannt gegeben

**Eintritt** frei





## WISSENSCHAFTS- VERANSTALTUNGEN & TAGUNGEN

*Es wäre in der Tat doch auch gar zu betrübt, wenn man in unserm aufgeklärten Jahrhundert jene schauervollen die Menschheit sowohl als das Christentum entehrende Tragödien, die unter dem Schutz des Aberglaubens hie und da aufgeführt worden sind [...] wieder erneuern wollte.*

Heinrich Lehmann: *Briefe*, 1783.



## WISSENSCHAFTSVERANSTALTUNGEN & TAGUNGEN

*„Die Fürsten haben nicht die Pflicht, Seelen zu retten, sondern Frieden zu stiften.“*

Bereits dieser Satz aus Christian Thomasius' Werk *De crimine Magiae* (1701) – eine der wohl wichtigsten neuzeitlichen Publikationen, die sich gegen die Verfolgung vermeintlicher Hexen aussprach – führt vor, dass auch die Epoche der Aufklärung im Kampf gegen die Hexenverfolgung zunächst nur verwaltungsrechtliche Bedenken anführte. Eine grundsätzliche Kritik des Hexenglaubens setzte auch hier erst später ein.

Dennoch lässt sich eine Linie ziehen: von diesen vorerst juristischen Fachdiskussionen bis zum heutigen, interdisziplinären und extrem facettenreichen wissenschaftlichen Diskurs. Um eine seriöse Aufarbeitung des Themas „Hexen. Glaube. Verfolgung in Marburg“ zu garantieren, die populäre Irrtümer nicht weiter im Bewusstsein der Gesellschaft zementiert, ist eine intensive Auseinandersetzung mit den einzelnen Aspekten dieses Diskurses absolut notwendig. Die Universitätsstadt Marburg kooperiert zu diesem Zweck mit einer Vielzahl wissenschaftlicher Akteur\*innen, die auf Grundlage des aktuellen Forschungsstandes eine Reihe verschiedener Veranstaltungen anbieten.

# BRÜLLENDE GEISTER, BRENNENDE HEXEN, GÖTTLICHE WÄCHTER KOMMUNIKATION, PARTIZIPATION UND FUNKTION IN RITUALEN DER BABYLONISCH-ASSYRISCHEN BESCHWÖRUNGSKUNST

*Vortrag*

*Prof. Dr. Daniel Schwemer*

*Centrum für Nah- und Mittelost-Studien, FG Altorientalistik*

Die Rituale der mesopotamischen ‚Beschwörungskunst‘, die aus zahlreichen sumerischen und akkadischen Keilschrifttexten vor allem des 1. Jhr. v. Chr. bekannt sind, dienten der Abwehr von bösen Mächten und der Heilung der von solchen Mächten verursachten Krankheiten und Leiden. Die defensiven Rituale – etwa gegen Dämonen, Geister, Hexerei, Fluch oder Götterzorn – zeichnen sich durch eine sorgfältige Inszenierung aus, die von der Wahl des Settings bis zu den verwendeten Materialien den Handlungsablauf genau vorgibt. Der Vortrag diskutiert an ausgewählten Beispielen, wie diese Inszenierungen, die in den Ritualen intendierten Kommunikationsprozesse förderten, eine aktive Partizipation auch des Patienten erlaubten und so zu einer erfolgreichen Durchführung des Rituals in Hinblick auf seine jeweils spezifische Funktion beitrugen.

**Datum** 06.02.2020

**Zeit** 18:00 Uhr

**Ort** Hörsaal 00A26, CNMS

**Eintritt** frei







## ZAUBEREI IST DES TEUFELS SELBS EIGEN WERK

### HEXENGLAUBE UND HEXENVERFOLGUNG IM REGIONALEN UND INTERDISZIPLINÄ- REN VERGLEICH

*Wissenschaftliche Tagung*

*Hessisches Landesarchiv im Staatsarchiv Marburg*

Die zweitägige Tagung beleuchtet das Phänomen Hexenglaube und Hexenverfolgung aus unterschiedlichen Perspektiven. Neben der Frage nach Ausmaß und Intensität der Verfolgungen in der evangelischen Landgrafschaft Hessen-Kassel sowie in den angrenzenden katholischen Gebieten Fulda, Würzburg und Paderborn werden auch die übergreifenden juristischen, theologischen, geschlechtergeschichtlichen, pharmaziehistorischen und volkskundlichen Aspekte des Themas in neun Referaten und einem Abendvortrag behandelt. Darüber hinaus berichten Studierende der Philipps-Universität über die Ergebnisse ihrer Forschungen an Marburger Hexenprozessakten, welche im Rahmen eines interdisziplinären Seminars der Fachbereiche Jura und Geschichtswissenschaften im Sommer 2019 durchgeführt wurden.

**Datum** 19.03.–20.03.2020

**Zeiten** 9:00–21.00 Uhr (19.03.), 10.00–13.00 Uhr (20.03.)

**Ort** Landgrafensaal, Hessisches Staatsarchiv Marburg

**Eintritt** frei

- ▶ Ausstellung „Zauberei ist des Teufels selbs eigen Werk“
- ▶ Lesung „Ihr Herrn, wie tut Ihr große Sünde“

# HEXEN, TEUFEL UND DÄMONEN

*Interdisziplinäre Ringvorlesung*  
*Prof. Dr. Hania Siebenpfeiffer*  
*Institut für Neuere deutsche Literatur*

An der Schnittstelle theologischer, juridischer und politischer Diskurse wurden in der Frühen Neuzeit die Realität und rechtliche Sanktion der Hexerei vor dem Hintergrund eschatologisch-apokalyptischer Endzeiterwartungen verhandelt. Traktate wie Heinrich Institoris' *Hexenhammer* (1486) prägten zeitgenössische Vorstellungen von Magie und Hexerei ebenso wie literarische Texte. Heutzutage sind positiv konnotierte Hexenbilder in der Popkultur ebenso präsent wie Märchenhexen oder antike Zauberinnen.

Die interdisziplinäre, kultur- und literaturwissenschaftlich ausgerichtete Ringvorlesung geht historischen Kontexten, quellen-geschichtlichen Fragestellungen und kulturellen Codierungen der Thematik von der griechischen Antike bis in die Gegenwart nach. Beteiligt sind Vortragende aus der Amerikanistik, Ethnologie, Geschichtswissenschaft, Latinistik, Germanistik, Rechts- und Medienwissenschaft.

**Datum** 20.04. – 13.07.2020 (wöchentliche Veranstaltung)

**Zeit** Montag, 16:00 – 18:00 Uhr

**Ort** Großer Hörsaal (+1/1090), Institut für Neuere deutsche Literatur

**Eintritt** frei





# GEFOLTERT, GESTANDEN, ZU MARBURG VERBRANNT – DIE MARBURGER HEXEN- PROZESSE

## VORSTELLUNG DER HISTORISCHEN STUDIE

*Vortrag & Lesung  
Dr. Ronald Füssel*

Zwischen 1513 und 1712 fanden in Marburg rund 120 Hexenprozesse statt. Doch die hier angeklagten Frauen und Männer kamen nicht nur aus Stadt und Amt Marburg selbst, sondern auch aus den umliegenden Ämtern, denn das Marburger Peinliche Halsgericht war für ganz Oberhessen zuständig. Viele Prozesse lassen sich heute noch an den überlieferten Akten im Staatsarchiv Marburg gut nachzeichnen.

Die Auswertung dieses Materials und anderer Quellen soll das Gedenken an die Opfer der Marburger Hexenverfolgungen auf eine historisch solide Basis stellen. Denn noch stehen viele Fragen im Raum: Was war überhaupt eine Hexe? Wer waren die Marburger Hexen? Wer war alles an den Prozessen beteiligt? Das Buch wird diese Fragen beantworten und auch versuchen, den Prozessverlauf im Marburger Stadtbild zu verorten: Wo saßen die Angeklagten in Haft, wo war der Ort des Verhörs, der peinlichen Befragung und der Gerichtsverhandlungen, wo wurde das Urteil verkündet und schließlich: wo fand die Hinrichtung statt? Die vom Fachdienst Kultur beauftragte Studie wird in der Reihe der Marburger Stadtschriften zur Geschichte und Kultur erscheinen. Ab Mai ist sie auch im Buchhandel oder beim Rathausverlag unter dem oben genannten Titel erhältlich.





Das oben abgebildete Wandgemälde aus dem Jahr 1551 im Historischen Rathaussaal zeigt eine Sitzung des Stadtgerichts mitten auf dem Marktplatz. Oben sitzen die Schöffen, gegenüber der Gerichtsschreiber. Unten erkennt man die Gerichtsschranken, hinter denen die Zuschauer stehen. Die Angeklagten standen in der Mitte des abgegrenzten Gerichtsreiches. Ganz ähnlich muss man sich die Sitzungen des Peinlichen Halsgerichts vorstellen, das die Hexenfälle aburteilte. Im Jahr 1582 war der Andrang der Zuschauer so groß, dass die Gerichtsschranken zu Bruch gingen.

**Datum** 04.05.2020

**Zeit** 18:00 Uhr

**Ort** Historischer Rathaussaal, Rathaus Marburg

**Eintritt** frei

# MAGIE UND HEXEREI IN ANTIKEN KULTUREN

## *Öffentliche Ringvorlesung Marburger Centrum Antike Welt (MCAW)*

Der Plan zu dieser Ringvorlesung entstand aus der Arbeit am Themenschwerpunkt „Alltagsreligiösität in der antiken Welt“. Zur Alltagsreligiösität gehören auch Magie und Hexerei. Texte und archäologische Funde berichten von Menschen, die sich durch magische Praktiken oder Amulette vor Dämonen, Geistern oder Krankheiten schützen wollten. Andere wollten Erfolg in Wettkämpfen, vor Gericht oder bei erotischen Eroberungen durch Magie, Wahrsagerei und Nekromantie erzwingen. Viele dieser Praktiken dienten dem eigenen Schutz. Wer aber in den Verdacht geriet, Schadenszauber anzuwenden, konnte wegen eines Verbrechens angeklagt werden.

In der Ringvorlesung soll das Thema Magie und Hexerei aus der Perspektive verschiedener Altertumswissenschaften betrachtet werden. So wird es möglich, Traditionslinien zu erkennen, die lange vor dem Beginn von Hexenverfolgungen im christlichen Europa einsetzen.

**Datum** Wintersemester 2020/2021

**Zeit** montagabends

**Ort** wird bekannt gegeben auf  
<https://www.uni-marburg.de/de/mcaw>

**Eintritt** frei

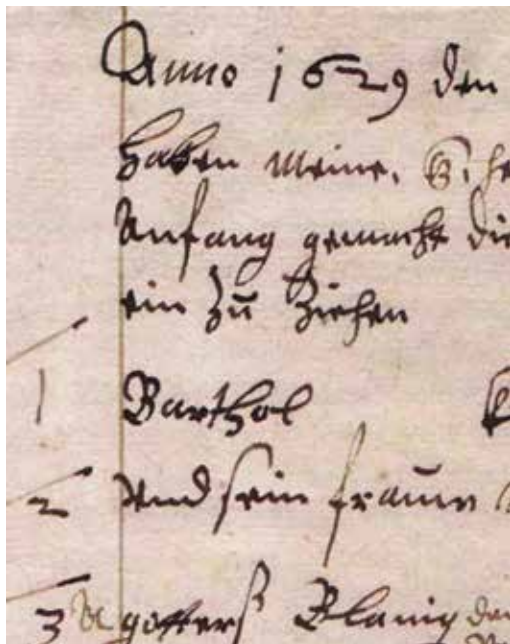


# HEXENQUELLEN – DIE ORIGINALE AUS DER ARBEIT DER ARCHIVARE

*Dr. Robert Meier*  
*Archivschule Marburg*

Was steht eigentlich in Hexenquellen? Wie sehen die Unterlagen aus, aus denen Historiker die Geschichte der Hexenprozesse schreiben? In dieser Veranstaltung werden Originalquellen aus den Prozessen in Franken gezeigt und erläutert. Der Ort ist hierbei ein Besonderer: An der Archivschule Marburg werden die Archivare aus ganz Deutschland ausgebildet – diejenigen Leute, in deren Obhut sich die Hexenquellen heute befinden.

**Datum** 13.10.2020  
**Zeit** 19:30 Uhr  
**Ort** Archivschule Marburg  
**Eintritt** frei




## ABERGLAUBE

„Der abenteuerliche Simplicissimus Teutsch“ (1669) von Hans-Jakob Christoffel von Grimmelshausen gilt als der erste ernstzunehmende realistische Roman Deutschlands, weil er die Greuel des Dreißigjährigen Krieges und das harte Leben der einfachen Bevölkerung ungeschönt schildert. Im 17. Kapitel des 2. Buches widerfährt dem Protagonisten jedoch Folgendes: Wieder einmal hat sich der Vagabund Simplicius nachts in einen Bauernhof geschlichen, um Essen zu stehlen, *„merkte aber bald, dass noch Leut auf waren.“* Er beobachtet die sonderbar nachtaktive Bauernfamilie durch einen Spalt und sieht, dass sie Bänke, Stühle und Besen mit einer Salbe einreiben und *„nacheinander damit zum Fenster hinausflogen.“* Das wundert ihn aber gar nicht, sondern er überlegt sofort, wie er diese besonders günstige Gelegenheit zum Diebstahl auch weidlich ausnutzen könnte, *„und setzte mich in solchen Gedanken auf eine Bank schrittlings nieder. Ich war aber kaum aufgesessen, da fuhr ich samt der Bank gleichsam augenblicklich zum Fenster hinaus.“* Ohne den eigentlichen Flug überhaupt wahrzunehmen, gelangt er auf einen Hexentanzplatz, wo mehrere hundert Personen sich zu einer Musik, die sie Katzen, Schlangen, Hunden und Kuhgerippen – sagen wir euphemistisch: – entlocken, einem wilden Tanz hingeben. Danach *„fing die ganze höllische Gesellschaft an zu rasen, zu rufen, zu rauschen, zu brausen, zu heulen, zu wüten und zu toben.“* Endgültig entsetzt ist Simplicius aber erst, als er von einem der teuflischen Musikanten beim Namen genannt wird: *„Derowegen fing ich an, überlaut zu Gott zu rufen. Da verschwand das ganze Heer.“*







Diese merkwürdige Passage des berühmten Romans hat selten wissenschaftliche Interpreten gefunden. Grimmelshausen habe den Geschmack seiner Zeit an Märchen- und Gruselementen berücksichtigen müssen und solche Szenen aus Gründen der Popularität eingestreut, heißt es dann höchstens. Sieht man sich den gesamten Text aber speziell unter diesem Gesichtspunkt genauer an, stellt man fest, dass der Glaube an Zauberei für Grimmelshausen ganz selbstverständlich neben dem Glauben an Gott und der fatalistischen Betrachtung einer aus den Fugen geratenen Welt steht. Mit anderen Worten: Es stand im Jahr 1669 sowohl für den Autor als auch für sein Publikum überhaupt nicht in Frage, dass die Menschheit von höllischen, magischen, unheimlichen Kräften umstellt ist, die gelegentlich in ihr Leben eingreifen wollen und können, und gegen die man sich nicht nur durch verstärkte Religiosität, sondern auch mit Amuletten und anderem Gegenzauber zur Wehr setzen kann.

Bertolt Brecht sagt, man sollte die Menschen nicht nur nach ihren Taten beurteilen, sondern auch nach ihren Möglichkeiten. Um die Hexenverfolgungen historisch bewerten zu können, müssen wir also zunächst die Existenz des Hexenglaubens anerkennen. Denn wer die Welt immer nur so erklärt, wie er sie selbst versteht, kann historischen Phänomenen nie gerecht werden.





## PERFORMANCE & LESUNGEN

*Die Salbe gibt den Hexen Muth, /  
Ein Lumpen ist zum Segel gut,  
Ein gutes Schiff ist jeder Trog; /  
Der flieget nie, der heut nicht flog.  
Und wenn wir um den Gipfel ziehn, / So  
streichet an dem Boden hin.  
Und deckt die Heide weit und breit / Mit  
eurem Schwarm der Hexenheit.*

J. W. Goethe: *Faust I*, 1808.

